

Arbeitsplätze verdoppeln

Büngern-Technik will Werkstatt in Mussum für drei Millionen Euro erweitern



Mit dem ersten Spatenstich leiteten Mitarbeiter der Büngern-Technik die Werkstatterweiterung in Mussum ein. Foto: sb

Von Theo Theissen

BOCHOLT. Bereits im Oktober will die Büngern-Technik den erweiterten Teil ihrer Zweigwerkstatt in Mussum in Betrieb nehmen. Bis dahin soll dort an der Straße Im Fisserhook auf rund 2500 Quadratmetern Fläche ein neues Werkstattgebäude errichtet werden, um die vorhandenen 100 Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen auf 200 zu verdoppeln. Gestern trafen sich Werkstattleitung und Mitarbeitervertreter zum ersten Spatenstich für das rund drei Millionen teure Bauprojekt.

Zurzeit arbeiten in der Büngerner Hauptwerkstatt und an den Standorten der Büngern-Technik in Borken, Rhede und Mussum 665

Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen. „In den nächsten Jahren aber werden die vorhandenen Werkstattarbeitsplätze nicht mehr ausreichen. Deshalb haben wir uns dazu entschlossen, den Standort Mussum zu erweitern – und das möglichst schnell“, sagte Werkstattleiter Hubert Vehreschild.

Diese Erweiterung habe der Sozialausschuss des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe ermöglicht, fügt Vehreschild hinzu. Der Ausschuss habe sich im November vergangenen Jahres für den Ausbau der Büngern-Technik in Mussum um rund 100 Arbeitsplätze ausgesprochen. Geplant seien etwa 40 Arbeitsplätze für Menschen mit schweren und schwersten Behinde-

Mussumer Werkstatt

Die Werkstattzweigstelle Mussum der Büngern-Technik wurde im Jahr 2004 eröffnet. Sie ist etwa 1800 Quadratmeter groß und soll in den kommenden Monaten noch einmal um rund 2500 Quadratmeter erweitert werden. Die Kosten betragen rund drei Millionen Euro.

rungen, die innerhalb sogenannter Fördergruppen betreut würden.

Am Standort Mussum würden unter anderem Kerzen und Karten hergestellt, die auch in der Werkstatt verkauft würden, sagte Werner Schweers. Schwerpunkte aber seien Montage-, Verpackungs-, Verklebe- und

Verpressungsarbeiten, die im Auftrag von etwa 15 regionalen Firmen aus der Umgebung in der Mussumer Behindertenwerkstatt erledigt würden, fügte der 48-jährige Standortleiter im Werk Mussum hinzu. Der Werkstattbetrieb Mussum biete neben der Nähe zu den Auftragsfirmen noch andere Vorteile, sagte Vehreschild. Er verwies unter anderem auf die kürzeren An- und Abfahrtszeiten für die Beschäftigten aus dem Einzugsgebiet, das bis Isselburg reicht.

Zum Auftakt des neuen Bauprojektes in Mussum griffen gestern auch Hildegard Frieling-Kneipel, Geschäftsführerin des Caritasverbandes Bocholt, und Anita Fenners, Vorsitzende des Werkstatttrates, zum Spaten.